

Selbsthilfe im Kanton besser vernetzen

Kanton Der Verein Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz fördert die Zusammenarbeit.

Im Kanton Schwyz gibt es rund 50 Selbsthilfegruppen. Doch diese Zahl sagt nicht viel aus. Denn Menschen, die ein Problem haben, finden gelegentlich auch über die Kantonsgrenze hinweg Hilfe – und umgekehrt. Ziel des Vereins Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz ist, die bestehenden Angebote zu koordinieren und besser bekannt zu machen.

Auf Anfang Jahr hat sich nun der Verein Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz mit Gesundheit Schwyz zusammenschlossen. Dort ist Evelyn Weber für die Koordination zuständig. Zuvor hatte Brigitte Kienast vom Sozialpsychiatrischen Dienst in Lachen diese Fäden geknüpft.

Jede Gruppe für sich – doch gemeinsam im Auftritt

Auch unter der neuen Federführung werden die einzelnen Selbsthilfegruppen autonom bleiben. Sie bestimmen über Themen, Vorträge, Treffs, Daten und vieles mehr. Auch bleibt jede Gruppe finanziell unabhängig. Auf der Homepage www.selbsthilfgruppenswyz.ch sind die angeschlossenen Selbsthilfegruppen und viele weitere «verwandte» Institutionen sowie nützliche Informationen zu finden.

Präsident des Vereins ist Fridolin Kreienbühl aus Vorderthal, als Kassier amtiert Uwe Graf aus Hochdorf, und das

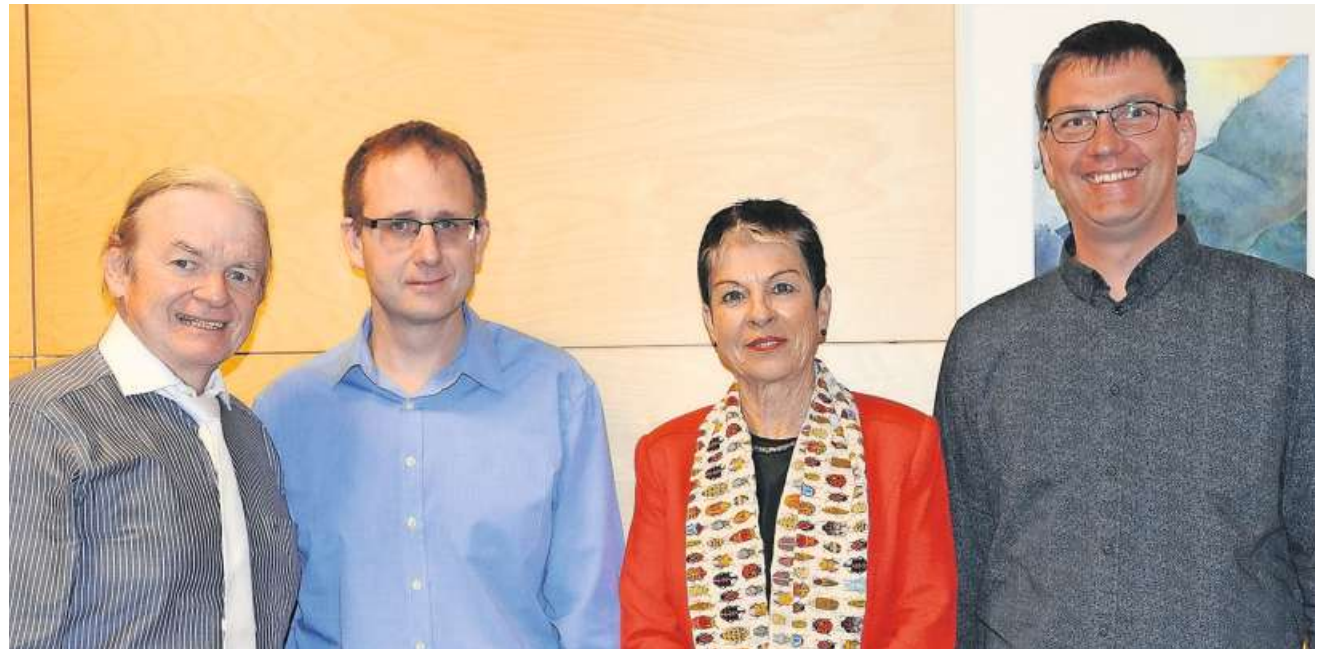
Sekretariat wird von Christine Friedli Koch aus Euthal betreut. «Der Zusammenschluss der Selbsthilfegruppen stärkt uns in der Vertretung nach aussen, insbesondere gegenüber den Behörden», erklärt Christine Friedli Koch den Stellenwert der Vernetzung. «Damit können wir uns klarer positionieren und bekannter machen.» Man würde sich freuen, wenn sich auch kleine Selbsthilfegruppen melden würden. Je kompakter das Bild, desto geeinter der Auftritt nach aussen, ergänzt Friedli.

Jährlicher Selbsthilfetag

In regelmässigen Abständen stellen die Selbsthilfegruppen ihre Arbeit vor. So haben sie in den vergangenen Jahren von der Verwaltung des Seedamm Centers in Pfäffikon stets Unterstützung für die Organisation des jährlichen Selbsthilfetages im September erfahren. Abwechslungsweise findet dieser Tag auch in Innerschwyz statt. Auch andere Geschäfte oder Institutionen sind Sponsoren.

Ferner seien, so Friedli weiter, Zusammenschlüsse mit den Nachbarkantonen geplant, weil wie erwähnt, Probleme des Alltags, von Krankheit bis Verlust, oft weite Kreise ziehen.

Johanna Mächler



Curaviva-GV: Die Co-Präsidenten Reinhold Rothen (von links) und Markus Forster mit Gastgeberin Monika Bieri vom Tertianum Huob in Pfäffikon und dem neuen Kassier Daniel Milli.

Bild: Frieda Suter

Neue Aufgaben für die Heimleiter

Kanton Die Schwyzer Heimleiter ergänzten ihre Verbandsführung mit einem neuen Kassier und rüsten sich für die Aufgaben der Zukunft.

Frieda Suter

Alltagsthemen aus den Alters- und Pflegeheimen sowie Kostenrechnungen und eine intensivere Medienarbeit sollen das kommende Vereinsjahr des Curaviva Kantonalverbands prägen. Mit diesem Ausblick schloss Co-Präsident Reinhold Roten an der gestrigen GV in Pfäffikon den Jahresbericht 2016 ab.

Zuvor hatte er eine ganze Reihe von Themen aufgelistet, die im vergangenen Jahr bearbeitet wurden. Unter anderem: Eine Projektgruppe von Curaviva hat sich mit den Themen Leistungserfassung für Demenzbetreuung und dem Vergleich von Kostenrechnungen entsprechender Pflegestationen befasst. Es wurde intensiv mit dem Amt für Gesundheit und Soziales zusammengearbeitet. Das Qualitätsreporting wurde neu gestaltet, und mit der Beteiligung an der

Gründung des Vereins Socius soll die Beratung in sozialmedizinischen Fragen verbessert werden.

Daniel Milli neuer Kassier

Organisatorisch galt es, den vakanten Posten des Kassiers neu zu besetzen. Die 16 Stimmberechtigten an der GV im Tertianum Huob in Pfäffikon wählten Daniel Milli, Oberarth, einstimmig zum Nachfolger von Hansruedi Lüthi. Zudem wurden die Co-Präsidenten Reinhold Roten, Brunnen, und Markus Forster, Einsiedeln, für zwei weitere Amtsjahre bestätigt. Beide betonten, danach nicht mehr für das Amt zur Verfügung zu stehen.

Nach der zügigen Behandlung der Traktanden kamen Gäste zu Wort. Roland Wespi, Vorsteher des Amtes für Gesundheit und Soziales, blickte auf «ein

intensives Jahr» zurück. Man sei zwar nicht immer gleicher Meinung gewesen, trotzdem sei ein respektvoller Umgang gepflegt worden. Er betonte, dass das Thema Alter auch künftig zugleich Schwerpunkt und Herausforderung sein werde.

Das Thema Pflegefinanzierung und Ergänzungsleistungen (EL) griffen Manfred Simmen, Abteilungsleiter bei der Ausgleichskasse Schwyz, und Bruno Bürgler, Bereichsleiter Leistungen an gleicher Stelle, mit interessanten Aussagen auf. Simmen zeigte auf, dass in den sechs Jahren seit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung 3375 Neuanmeldungen für EL erfolgten. Alleine im vergangenen Jahr gab es im Kanton Schwyz 800 Anmeldungen – Tendenz steigend – und rund 3500 EL-Bezüger, an die der Gesamtbetrag von 66,6 Mio. Franken ausbezahlt wurde.



«Wir wollen unseren Verein klarer positionieren und bekannter machen», sagt Christine Friedli Koch, Sekretärin des Vereins Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz.

Bild: PD

Ratgeber

Soll ich in Aktien mit hohen Dividenden investieren?

Geld Ich (43, w, alleinstehend) habe vor kurzem eine Erbschaft von 400 000 Franken erhalten. Ich möchte mit dem Geld nicht spekulieren, es aber längerfristig anlegen und wenn möglich regelmässige Erträge erzielen. Ein Freund meinte, ich sollte vor allem in Aktien mit hohen Dividenden investieren. Was raten Sie mir?

Machen Sie sich zuerst Gedanken, ob Sie Ihre Anlageentscheidung selber fällen möchten oder dies an einen Spezialisten delegieren wollen. Ein Aspekt dabei ist sicher die Kostenfrage, der in Zeiten niedriger Renditen eine zentrale Bedeutung zukommt.

Die Eigenregie der Anlagen ist natürlich die kostengünstigste Variante. Dabei nehmen Sie die Verwaltung und die Überwachung der Anlagen selber vor. Dies erfordert jedoch Zeit und fachliche Kompetenzen.

Es gibt auch die Möglichkeit, dass Sie den konkreten Anlageentscheid zwar nach wie vor selber treffen, aber vorher auf die Beratung von Spezialisten zurückgreifen. Zu diesem Modell bieten die Banken heute zahlreiche Lösungen mit unterschiedlichem Preis- und Leistungsumfang an.

Die vollständige Delegation an Spezialisten ist die teuerste

Variante. Dafür sind Ihre Anlagen zu jeder Zeit überwacht, und bei Bedarf wird Ihr Portfolio an die neuen Gegebenheiten angepasst. Sie sparen Zeit und können sich darauf verlassen, dass die Grundsätze der modernen Portfoliotheorie jederzeit eingehalten sind.

Im aktuellen Zinsumfeld erhalten Sie für festverzinsliche Anlagen in Schweizer Franken

Kurzantwort

Angesichts des niedrigen Zinsumfelds gibt es kaum festverzinsliche Anlagen, die Ertrag und Sicherheit garantieren. Auf längere Sicht sind Aktien die vielversprechendste Anlageklasse. Eine Variante dabei ist die Investition einer gewissen Summe in Aktien von soliden Unternehmungen mit hoher Dividendenausschüttung. (red)

kaum oder gar keine Zinsen mehr. Zudem besteht die Gefahr, dass Obligationen mit einem tiefen Coupon bei steigenden Zinsen an Wert verlieren. Wenn Sie Wert auf regelmässige Erträge legen, Ihr Geld über einen Zeitraum von mehreren Jahren nicht benötigen und auch mit Schwankungen leben können, sind Aktien sicher die vielversprechendste Anlageklasse.

Rentable Dividende-Aktien

Eine Variante wäre tatsächlich die Investition einer gewissen Summe in Aktien von soliden Unternehmungen mit hoher Dividendenausschüttung bzw. in entsprechende Aktienfonds. So lag die durchschnittliche Dividendenrendite des Swiss Market Index (SMI) im Jahr 2016 beispielsweise bei 3,71 Prozent.

Bedenken Sie jedoch, dass die bloße Höhe der Dividen-

denrendite kein Indikator für die gesamte Rentabilität einer Aktie ist. Die operative und finanzielle Stärke der Unternehmung sowie die mittel- bis langfristigen Konjunktur- und Branchenaussichten sind ebenso entscheidende Kriterien. Ausserdem müssen Sie die Dividenden als Einkommen versteuern.

Solide Immobilien

Eine weitere Möglichkeit zur Investition ist die Anlageklasse Schweizer Immobilien. Dies könnte auch via Immobilienfonds erfolgen. Trotz der Zinsensitivität ist diese Klasse in der Regel eine solide Basis mit ansprechenden Ausschüttungen.

Ich empfehle Ihnen, den Anlageentscheid für Ihre Erbschaft ganz klar mit Ihren Zielen und Wünschen zu verknüpfen, besonders auch was auch Ihre Pensionsplanung betrifft.

Wichtig ist auch, dass Sie sich mit der Art und Weise der Vermögensverwaltung wohlfühlen und mit dem damit verbundenen Risiko gut leben können. Denn eine einmal gewählte Anlagestrategie sollten Sie über eine längere Zeit beibehalten.



Roger Baumgartner
Finanzberater bei der Luzerner Kantonalbank in Luzern, www.lukb.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber, Luzerner Zeitung, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.

ANZEIGE

krebsliga zentralschweiz

Wenn die Hoffnung schwindet

Freitag, 7. April 2017
09.30 – 16.30 Uhr

Luzern, Löwenstrasse 3 (KLZ)

Sind Sie an Krebs erkrankt und die Heilungschancen sind nicht gegeben?

Das Seminar für erkrankte Menschen thematisiert Fragen, die viele Patienten beschäftigen.

Mit Carmen Schürer
Dipl. Psychologin

Anmeldung bis 30. März an:
Telefon 041 210 25 50 oder
info@krebssliga.info

Krebs – Wir beraten und begleiten Sie gerne

Luzern – Ob-/Nidwalden – Schwyz – Uri

Krebsliga Zentralschweiz
Löwenstrasse 3 – 6004 Luzern
Telefon 041 210 25 50
www.krebssliga.info
Spendenkonto PC 60-13232-5

